



Aus den „Handzeichnungen E. T. A. Hoffmanns“  
(Propyläen-Verlag)

## ZWEI GEDICHTE

Von

GOTTFRIED BENN

I

### THEOGONIEEN

*Theogonien —  
von den Dingen der Welt  
ziehn Melancholien  
an der Sterne Zelt,  
weben Götter und Drachen,  
singen Brände und Baal,  
sinnvoll zu machen  
Knechtschaft und Qual.*

*Fährt Er mit leuchtender Barke  
über das Himmelsmeer,  
ist Er der Widder, der Starke,  
von Sonnen und Monden schwer,  
naht Er sich in Gewillern,  
als der die Felsen verschiebt  
und von den Bösen, den Bittern  
die Kübe den Priestern gibt. —*

*Ach, um Fluten, um Elche  
rankt sich die Traurigkeit:  
sie fahren; Stürme; welche  
tauchen, das Land ist weit,  
da: ihrem Möventume  
stäubt sich ein Körnchen schwer,  
und ER macht aus der Krume  
eine Insel auf dem Meer.*

*Wie mußten sie alle leiden,  
um so zum Traum zu fliehn,  
und sein des Kummers Weiden  
wie hier die Algonkin!  
Auch anderen Tieren, Steinen  
vertrauten sie ihren Tod  
und gingen hin zu weinen  
die Völker, weiß und rot.*